

Kamenener Zeitung

Volkseigenes für Kamen und Umgegend verbunden mit der Märkischen Zeitung.

20 000 Mt. Unfall-Unterstützung entsprechend den Bedingungen.

Ersteinstufige.
Monatlicher Bezugspreis 4000 Mt. Falls wir in der Herausgabe oder Zustellung der Zeitung gehindert sind, hat der Abonnent keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung des Blattes oder auf Rückerstattung des Bezugspreises. Für die Redaktion verantwortlich: H. Schütz, Kamen.

Nr. 104

Sonnabend, den 5. Mai 1923

51. Jahrgang

Curzon über die neue Lage.

(TU) Lord Curzon machte gestern als erstes Mitglied der englischen Regierung Aufklärungen über die neue Lage, und zwar in einer politischen Versammlung. Er sagte in einer Ansprache: Schwere Wollen liegen augenblicklich über Mitteleuropa und viele dachten, diese Wollen seien innerhalb der letzten 24 Stunden kaum gelichtet worden. Darauf erwiderte er, daß man in einer so schwierigen Lage wie der gegenwärtigen keine schnelle und gänzliche Lösung erwarten dürfe. Die englische Regierung befindet sich in ununterbrochenen Verhandlungen mit der französischen und belgischen Regierung. Ob das Angebot Deutschlands gut oder schlecht sei, sei eine Frage, die alle Mächte angehe. Wir können aus dieser schwierigen Lage nur herauskommen durch ein gemeinsames Vorgehen, und wenn Deutschland vor eine gemeinsame Entscheidung der alliierten Mächte gestellt wird, werden die Aussichten auf einen Erfolg sich steigern. Ebenso hoffnungsvoll sprach Curzon auch über Lausanne. Auf seiner Seite habe man ein Interesse auf eine Wiederholung des Kampfes.

Eine Vereinbarung zwischen französischen Truppen und deutschen Bergarbeitern.

(TU) Am letzten Samstag nachmittag haben die Franzosen die Züge „General Blumenhals“, Schacht 1 und 2 besetzt. Als die Truppen den Zechenplatz betraten, haben die Belegschaften die Arbeit niedergelegt, nur die Postkutschenarbeiten werden ausgeführt. Die Franzosen besetzten die Kohlenfelder mit Beschlagnahme und Sperren für den übrigen Zechenplatz durch Stacheldraht ab. Es wurden langwierige Verhandlungen über die Wiederaufnahme der Arbeit geführt. Die Arbeiter erklärten, daß sie keinesfalls von den Franzosen arbeiten würden. Gestern ist eine Einigung dahin erzielt worden, daß die Truppen sich vom Zechenplatz zurückziehen; der Betriebsrat solle aber dafür Sorge tragen, daß die im französischen Dienst stehenden Ausländerangehörigen arbeiten können. Seit gestern ist die ganze Belegschaft wieder angefahren. Französische Posten stehen außerhalb des Zechenplatzes, einerseits zum Schutze der Bahnanlagen, andererseits zum Schutze der französischen Soldaten. Es ist das erste Mal, daß eine derartige Vereinbarung zwischen französischen Besatzungstruppen und deutschen Belegschaften getroffen wurde. Etwa 30 Arbeiter verließen die Kohlen und rangierten mit einer beschnittenen Lokomotive die Wagen vom Zechenplatz zu einer Waggasse. Eine Reihe von beladenen Wagen harrt an dieser Waggasse des Abtransportes. Auf der Zechenanlage brennt ein großer Kohlenberg seit Mittwoch. Die Arbeiter sind bisher ohne Erfolg geblieben.

Die Lage im Ruhrgebiet.

Der besetzte Bahnhof auf der Strecke Siegburg-Troisdorf, Bezirk Elberfeld, ist wieder von den Franzosen geräumt worden. In Aplerbeck Süd ist am 4. Mai zahlreichen Weisungen das Handgepäck abgenommen worden mit dem Bemerkens, sie müßten sich in Düsseldorf bei den zuständigen Stellen wieder abholen. Im Westen des rechtsrheinischen Einbruchsgebietes sind zur Zeit deutschseits nur noch die Strecken Wesel-Spellen-Hamborn und Wesel-Friedrichsfeld-Dinslaken in Betrieb. Ueber die bereits gemeldete Sprengung an der Bahnstrecke Menden-Naunhof am Morgen des 4. Mai wird noch bekannt, daß durch die Sprengung eine Eisenbahnbrücke vollständig zerstört worden ist. Der Schaden ist sehr bedeutend. Die Wiederherstellung wird längere Zeit in Anspruch nehmen. Der Zutritt ist abgesperrt worden. — In Weibert ist an der Strecke nach Hattingen und im Ort selbst eine Verleumdung und Sachkontrolle eingerichtet worden. Auf dem Bahnhof Wobbeling bei Dortmund beschnitten die Franzosen einen Zug von einer Maschine, einem Packwagen und 15 andere Wagen und fuhren ihn ab.

Im Elektrizitätswerk Marl in der besetzten Gegend haben die Franzosen unter militärischem Aufgebot Material und nahmen vorübergehend einige dort tätige Personen fest. In der Kriminalinspektion in Nealinghausen nahmen gestern morgen wieder französische Gen-

darmen eine Durchsuchung vor. Ein Teil der Alten wurde beschlagnahmt und mitgenommen. Bisher sind von den aus Berlin überwiesenen Polizeibeamten 14 verhaftet worden. Die Einreichung einer Liste der Polizeibeamten an die Franzosen ist vom Polizeikommissar abgelehnt worden. In Brackel ist der Kriminalinspektor Stellaus am 4. April zum dritten Male und aus Dortmund der Lokomotivführer Köten, weil er mit einem Zuge über die Kontrollstelle hinausgefahren war, von den Franzosen verhaftet worden. — Auf dem Rathaus in Werden wurde die französische Flagge gehißt. Der Vertreter des Bürgermeisters Dr. Korbholz hat sofort gegen diese Maßnahme bei dem französischen Ortskommandanten mündlich und schriftlich Einspruch erhoben. — Gestern morgen wurde in Hattingen der Mühlensbesitzer Gottlieb Wiesel von den Franzosen verhaftet und in das Hauptquartier des Kommandanten eingeliefert, vermutlich als Geisel für die Sprengung der Eisenbahn zwischen Hattingen und Dahlhausen. — Das Amt Hattingen hat 1 Million Mark Verlust ausgesetzt für die Ausfindung des Täters der erneuten Sprengung der Bahnstrecke Hattingen-Dahlhausen und bemerkt dabei, daß, wenn ein Deutscher in Frage komme, dieser niemals deutsch gehandelt habe.

Der blutige Karsamstag vor dem französischen Kriegsgericht.

Mit militärischer Pünktlichkeit erscheint um 9 Uhr im Gerichtssaal das französische Kriegsgericht. Der Saal ist nur mäßig vom Publikum besetzt, denn Werben ist nach allen Richtungen militärisch streng abgesperrt und nur Werden Einwohner und Zuhörer besonderer zu dem Prozeß angeforderter Karren werden durchgelassen. Als die Angeklagten, an ihrer Spitze Herr Krupp von Bohlen und Halbach, in den Saal geführt werden, erheben sich spontan alle anwesenden Deutschen und bringen so ihren Volksgenossen eine Huldigung dar.

Nach Feststellung der Personalien der Angeklagten verliest der Gerichtsschreiber die Anklageschrift, in welcher den Beschuldigten ein Komplott und Mordanschläge gegen die Sicherheit der französischen Truppen, Verstoß gegen die Verordnung Nr. 22 vom 7. März 1923 bezw. Störung der öffentlichen Ordnung, Verstoß gegen die Verordnung vom 11. Jan. 1923 vorgeworfen wird.

Nach dem Zeugenauftritt ergreift namens der Verteidigung, die in den Händen der deutschen Rechtsanwältin Grimm, Wolff und des Justizrates Wandel sowie des Schweizer Advokaten Morand liegt, Rechtsanwalt Dr. Grimm das Wort und legt aus rein juristischen Gründen noch einmal gegen die Rechtmäßigkeit der französischen Gerichtsbarkeit gegenüber deutschen Bürgern Protest ein. Obgleich dem französischen Staatsanwalt vorher von diesem Vorgehen Mitteilung gemacht worden war, benutzte dieser die Gelegenheit zu einer ausfallenden und scharfen politischen Rede. Die Verteidigung verzichtete darauf, ihm in dieser Richtung zu folgen. Rechtsanwalt Morand-Ges sprach sein Bedauern über dieses Vorgehen des Staatsanwalts aus. Darauf zog sich der Gerichtshof zur Beratung zurück und erklärte sich nach längerer Beratung für zuständig.

Zunächst wird Herr Krupp von Bohlen und Halbach einem eingehenden Verhör unterzogen, das sich über eine Stunde hinzieht. Durch immer neue Fragen sucht sich das Gericht Klarheit über das Verhältnis von Aufsichtsrat und Direktorium zu verschaffen, wobei Herr Krupp betont, daß dem Aufsichtsrat keinerlei Verwaltungstätigkeit zustehe, sondern daß die Verwaltung Sache des Direktoriums beginne. Der einzelnen Direktoren sei Arbeiterangelegenheiten unterstanden nicht der alleinigen Entscheidung des Direktoriums, sondern würden mit dem Arbeiter- bzw. Betriebsrat besprochen und geregelt. Ueber die Vorgänge am verhängnisvollen 31. März äußert sich Herr von Krupp dahin, daß er an diesem wie an anderen Tagen von Wiffel in die Fabrik sich begeben habe und zwar habe er das Auto benutzt, obwohl er bereits vor seiner Abfahrt von der militärischen Besetzung der Autogeräte benachrichtigt worden war, eine Nachricht, die ihm im übrigen von keinem Mitglied des Direktoriums noch in diesem Auftrag übermittelt worden sei. Kurz vor 9 Uhr sei Direktor Hartwig zu ihm gekommen und habe ihm mitgeteilt, daß um 9 Uhr, gemäß einer Vereinbarung mit dem Betriebsrat, die Sirenen gezogen werden würden. Die Arbeiter verlangten das unbedingt, da es sich bei den Autos der besetzten Garage um Wagen handele,

die für die Fabrik und hauptsächlich für die Arbeitererschaft benötigt würden. Er habe in diesem Augenblick zum ersten Male davon gehört, daß eine solche Vereinbarung über das Ziehen der Sirenen mit dem Betriebsrat bestünde. Später habe er sich von seinem Büro in eine Konferenz des Direktoriums begeben, in der Direktor Bruns, der wegen finanzieller Fragen, die sich aus der gegenwärtigen Lage ergeben hätten, eine Zeilung verlesen war, über das Ergebnis seiner Reise Bericht erstattete. Während der Besprechung verließ der eine und der andere Direktor das Zimmer, um sich zu erkundigen, was draußen vor sich gehe. Auf eine Zwischenfrage des Vorsitzenden und des Staatsanwalts, ob ihm der Gedanke gekommen sei, einzugreifen, um ein Unglück zu verhüten, das nach Ansicht des Staatsanwalts bei dem Zusammenstoßen der Arbeitererschaft möglich war, erklärte Herr von Krupp, daß ihm ein solcher Gedanke auch nicht im entferntesten gekommen sei, umso weniger, als um 10½ Uhr das Sirenengeheul aufgehört hatte und von der Straße kein Ton in das nur etwa 500 Meter entfernte Konferenzzimmer drang. Auch sei ihm berichtet worden, daß zwei Betriebsratsmitglieder mit einem Essener Stadtverordneten zum kommandierenden General in Bredene unterwegs seien, um den General zur Zurückziehung der Truppen zu veranlassen und wie er wünschte, schon wiederholt vor diesem Tage bei Besprechungen die Arbeiter durch Sirenengeheul benachrichtigt worden, ohne daß sich die geringsten Zwischenfälle ereignet hätten. Auf eine Zwischenfrage des Staatsanwalts befragt Herr von Krupp, daß er vor der Teilnahme an der Konferenz zwei- bis dreimal aus dem Fenster sah, aber von einer aggressiven Haltung und der in der Anklageschrift behaupteten Veranlassung der Arbeiter mit Schüssen u. v. m. nicht das geringste bemerkt habe. Es war kurz nach 11 Uhr, als jemand ins Zimmer strich mit der Nachricht, es sei geschossen worden. In höchster Bestürzung seien alle aufgesprungen, ein Teil der Direktoren sei auf den Korridor geeilt, die anderen und auch er selbst an das Fenster, wo sie die noch fliehenden Arbeiter sehen konnten.

Damit war die Vernehmung des Herrn Krupp von Bohlen und Halbach beendet. Kurz nach 11½ Uhr wurde die Weiterverhandlung auf nachmittags 2 Uhr vertagt.

Die Nachmittagsitzung

Brachte die Vernehmung der übrigen Angeklagten, soweit sie anwesend waren. Den Direktoren wurden ähnliche Fragen wie Herrn Krupp von Bohlen und Halbach vorgelegt, doch gehen ihre Aussagen nicht weit über den Rahmen einer Bestätigung der Aussagen Krupps hinaus. Direktor Bruns ist die ganze Woche mit Ausnahme des Dienstags abwesend gewesen und hat am Samstag über seine Reise nach Berlin Bericht erstattet. Was die Sirenen angeht, so hat er ebenso wenig wie sonst jemand daran gedacht, daß irgend etwas Schlimmes geschehen könnte, zumal ihm kurz vorher Herr Schiffs von der Demonstration auf der Fabrikstraße erzählt hatte, die gänzlich ohne jeden Zwischenfall verlief. In einem scharfen Streuzug gibt Direktor Bruns Auskunft über die Verwaltungseinrichtungen der Firma. Die Arbeiterangelegenheiten werden fast ausschließlich im Direktorium von den Direktoren Schreiner und Cuz geleitet. — Direktor Hartwig gibt seine Stellung als des technischen Direktors an. Auf die Frage, ob er die Verantwortung für die Sirenen übernehmen, erklärt er, daß er sich nicht vor der Verantwortung scheue, aber mit der Angelegenheit nichts zu tun habe. — Direktor Dertelens Ausführungen, die sich durch mehr Temperament von den übrigen unterscheiden, bewegen sich in der gleichen Richtung.

Das Gericht schritt nunmehr zur Vernehmung des Betriebsratsmitgliedes des Millers. Dieser behauptete: Dem Arbeiterrat ist am Karsamstag telefonisch mitgeteilt worden, daß die Autohalle besetzt sei. Mehrere Mitglieder des Arbeiterrates, darunter Müller, haben sich darauf zur Halle begeben und fanden den Bericht, der ihnen gemacht worden war, bestätigt. Sie haben sich mit dem Führer des französischen Kommandos in Verbindung gesetzt und ihn gefragt, in welcher Angelegenheit er hier sei. Sie erhielten die Antwort, er habe den militärischen Befehl, die Autohalle zu besetzen. Vorfragender: In wessen Namen haben Sie gesprochen? Müller: Wir haben uns als Betriebsrat vorgestellt. Die Betriebsratsmitglieder sind nach dem Betriebsratsgesetz für die ungestörte Fortführung des Produktionsprozesses verantwortlich. Wir haben dargelegt, daß die Autos zu diesem Zweck unentbehrlich sind und daß wir deshalb gegen ihre Beschlagnahme protestierten. Der Offizier gab durch eine Handbewegung zu erkennen, daß für ihn die Angelegenheit erledigt sei. Wir hielten uns daher für verpflichtet, die Angelegenheit dem Direktorium vorzutragen und haben mit den Herren Schreiner und Bruns gesprochen und

wurden uns einig, daß die Sirenen gezogen werden sollten. Bei dieser Gelegenheit erklärte Müller, Direktor Schreiner habe ihn gefragt, ob der Betriebsrat glaube, die Arbeiter zur friedlichen Demonstration bei der Stange halten zu können. Die Betriebsratsmitglieder haben diese Frage bejaht. Das Betriebsgesetz der Sirenen muß von den Direktoren auf Grund unserer Besprechung veranlaßt worden sein. Wir vom Betriebsrat können wohl Vorschläge machen, aber sind nicht befugt, in den Betrieb einzugreifen. Die Sirenen hat Müller erst gehört, als er wieder auf der Straße war. Die Betriebsratsmitglieder haben sich dann der Ordnung der Massen auf der Straße gewidmet, sowie noch mehrere Male den Offizier zum Abmarsch zu bewegen versucht, indem sie ihm anboten, ihn durch die Menge zu leiten und dann durch einen Hinterausgang der Halle zu entlassen. Inzwischen nahmen einzelne Arbeiter und Angehörige eine drohende Haltung ein. Müller hat selbst einen Arbeiter, der einen verrosteten Revolver zog, gefaßt und beiseite gestoßen. Nachdem der Offizier sich wieder einmal gemeldet hatte, die Halle zu verlassen, hat Müller auf dem Rücken eines Arbeitskameraden an die Massen eine Rede gehalten und gesagt: Wir betrachten unsere Mission als beendet. Die Kommission, auf die das französische Kommando wartet, ist durchgeföhren, und wird sicher nicht wiederkommen. Dieses Kommando hat nicht die Befugnis, Autos zu requirieren. (Das Sirenengeheul hatte unterdessen gegen 11 Uhr aufgehört.) Müller erklärte der Menge weiter, es sei kein Eingriff in den Produktionsprozeß geplant, es würden keine Autos beschlagnahmt. Die Mission der Arbeitererschaft sei im Augenblick beendet. Nach seinen Worten sei dann in der Menge Unruhe entstanden. Jedenfalls durch einen Druck von hinten machte die Menge einen Rückzug nach vorn und vielleicht je zehn Mann kamen von rechts und links über den Tunneleingang hinaus. In diesem Augenblick traten Schüsse. Müller habe zuerst an Schiffs geschossen, plötzlich aber Sander, die Hände auf der Brust gekreuzt, liegen sehen, zu Tode getroffen. Vor ihm lag ein anderer Mann mit einem schweren Schenkelbruch. Hinter ihnen türmte sich ein drei bis vier Meter hoher Menschenhaufen, unter dem Blut hervorquoll. Die Menschenmasse strömte wild davon. Er, Müller, sei links hinter eine Mauer gekrochen, während das französische Militär feuernd aus der Halle hervorkam. — Der Vorsitzende des Gerichts hielt es für geraten, in diesem Augenblick die dramatische Schilderung, die die Schreckensszenen mit lebenswahrer Wirklichkeit schilderte, zu unterbrechen, indem er erklärte, diese Dinge gehörten wohl nicht mehr zur eigentlichen Verteidigung.

In krassem Gegensatz zu den klaren, präzisen Darlegungen Müllers stehen die Aussagen des Leutnants Durieux, eines früheren Kolonialoffiziers, der die französische Truppe an dem verhängnisvollen Tage befehligt hat. Leise und mühsam entwarf der Leutnant ein Bild von den Vorgängen, wie sie sich seiner Ansicht nach entwickelt hatten. Jeder, der dieser Zeugenaussage beigewohnt hat, wird den Eindruck gewonnen haben, daß hier ein Offizier, der den Befehl hatte, mit zehn Mann einen Posten in den Kruppischen Werken zu besetzen und bis auf weiteres besetzt zu halten, geglaubt hat, diesen Befehl unter allen Umständen wörtlich ausführen zu müssen; wie er durch das Sirenengeheul, die zu Tausenden durchgehenden Arbeiter und die beruhigenden Ansprachen der Betriebsratsmitglieder an die Menge, die er nicht verstand, die aber seiner Ansicht nach nur immer weiter aufreizten und über die ihm zum Teil von einem einzigen Wort Deutsch verstandenen Mitglieder seiner Truppe unrichtige Angaben gemacht wurden, wie er angeführt dieser Vorgänge immer nervöser wurde, schließlich den Kopf verlor und nur noch durch den Feuerbefehl sich und seine Truppe retten zu können glaubte. — Hier brach der Vorsitzende die Schilderung wiederum ab. Bei einer Konfrontation des beschuldigten Betriebsratsmitgliedes Müller und des Leutnants Durieux widersprach Müller, in weitestmöglicher Weise den Behauptungen des Leutnants, daß seine Rede aufreizend auf die Menge gewirkt habe. Er, Müller, gerade sei es gewesen, der von Anfang bis zur Einsetzung seines Lebens beruhigend auf die Menge gewirkt habe. Es sei auch verwunderlich, daß bei den vier Unterhaltungen, die er mit dem Offizier gehabt habe, dieser kein einziges Mal auf die angeblich aufreizenden Reden des Angeklagten eingegangen sei. Das würden auch seine Freunde, die als Zeugen geladen seien, vollinhaltlich bestätigen. Auch sonstige Einwände, wie, daß Müller sich dem Leutnant gegenüber als Chef der Garage bezeichnet habe, werden von Müller wirungslos widerlegt, ohne daß der französische Leutnant unbedingt auf die Richtigkeit seiner Darstellung beharrt. Er hatte eben die deutsch gesprochenen Worte Müllers damals nicht verstanden und sich ein solches Bild gemacht.

Es war 6 Uhr 15 Minuten abends, als schließlich nach anfänglichem Widerstreit der deutschen Verteidigung, der aber dann zurückgezogen wurde, der Prozeß auf morgen vormittag 8 Uhr vertagt wurde.

Westfalen und Rheinland.

Kamen, 5. Mai. (Verkehrswesen.) Zur Neuordnung des Kraftfahrzeugverkehrs hat der Reichsverkehrsminister eine Reihe von weiteren Einzelvorschriften erlassen. Es sind dies einmal eine Anweisung über die Prüfung von Kraftfahrzeugen. Sie betrifft die Feuers- und Explosionsgefahr, die Vermeidung von Abstem Geruch und Geräusch, die Benzinvorrichtung, die Bremsvorrichtungen, Vergaser, Steuerformeln, Sijengewicht, Typenprüfung, elektrische Betriebsmittel usw. Für alle Befunde sind genaue Vorbehalte vorgeschrieben. Für die Kennzeichnung aller Fahrzeuge ist ein neuer Plan aufgestellt. Eine weitere Anweisung bestimmt neue Anforderungen an die Sachverständigen für die Prüfung von Fahrzeugen und Führern. Die Gebührenordnung sieht für die Typenprüfung eines Kraftwagens 100 000 Mark, eines Kraftwagens 50 000 Mark, für einzelne Wagen 10 000 bis 25 000 Mark, für Führer 7500 bis 20 000 Mark, für Führer von Wagen 7500 bis 20 000 Mark, für Führer von Motorrädern 5000 bis 15 000 Mark.

Der Kinder Fahrt nach Pommern.

Endlich haben unsere Kleinen erfahren, wann sie nach Pommern abfahren. Die Freude darüber ist groß und die letzten Reisevorbereitungen können getroffen werden. Wie aus der heutigen Bekanntmachung des Wohlfahrtsamtes ersichtlich, sollen am Mittwoch, den 9. Mai, nachmittags um 3½ Uhr die Eltern ihre Kinder auf dem Bahnhofsvorplatz dem Wohlfahrtsamt übergeben. Die Kinder müssen die am Montag in den Schulen auszugebenden Kontrollkarten sichtbar um den Hals befestigt tragen. Auf der Karte ist der Name des Kindes sowie Name und Wohnort der Pflegeeltern und die Personalnummer angegeben. Schulnotenlisten werden nach Angaben der Herren Lehrer pp. mitgenommen. Das Gepäck ist gut und haltbar zu verpacken und mit derselben Aufschrift zu versehen, die die Kontrollkarte trägt. Politischer Abmilderung ist mitzunehmen. Fahrdauer ab Kamen etwa 12 Stunden. Während der Fahrt wird einmal Verpflegung gereicht. Da die Reise in einem Extrazug vor sich geht, genügend und gewissenhafte Begleitung mitgeführt und auch sonst alle Vorkehrungen getroffen werden, brauchen die Eltern um ihre Lieblinge nicht besorgt zu sein. Die kommenden frohen Tage und die Fahrt durch unser schönes Vaterland wird die Keisezeit der Kinder erhöhen. Der Aufenthalt in anderen Verhältnissen wird ihnen sicher gut bekommen. Die Eltern werden gebeten, ihre Kinder eingehend zu ermahnen, während der Fahrt recht artig und still zu sein und sich den opferbereiten, anerkennenden Pflegeeltern gegenüber stets folgsam und bescheiden zu zeigen. Kinder mit schlechten Betragen können unverzüglich zurückgeschickt werden.

Der Dollar = ca. 37 600, das englische Pfund = 175 500, der holländische Gulden = 14 800, der schweizerische Frank = 6800 M.

(Bewertung der Deputatskosten beim Steuerabzug vom Arbeitslohn.) Infolge der am 1. April 1923 eingetretenen Kohlenpreiserhöhung sind die Deputatskosten bezw. der freie Brand in Abänderung der Verfügung vom 20. März 1923 — I. R. 1395 — bis auf weiteres mit 21 700 Mark für den Monat zu bewerten. Die Anrechnung der Kohlenwerte mit 21 700 Mark hat erstmalig bei der Auszahlung des Lohnes bezw. Gehalts zu erfolgen, auf den der Arbeiter bezw. Angestellte im Mai bezw. im April 1923 für die nach dem 31. März 1923 geleistete Arbeit einen Rechtsanspruch erworben hat. Vorstehende Neubewertung erfolgt in Übereinstimmung mit dem Landesfinanzamt Düsseldorf.

(Feuerwehrwesen.) In einer bei Witwe Jordan abgehaltenen gemeinsamen Versammlung der freiwilligen Turner-Feuerwehr, der Begegnungsfeuerwehr des Schachtes Grillo und der freiwilligen Sanitätskolonne hielt Herr Betriebsdirektor Behnisch einen sehr lehrreichen Vortrag über die Gefahren, welche bei Bränden durch die Stromleitungen entstehen können und das Leben der rettenden Wehrleute bedrohen. Die interessanten Ausführungen, welche durch Zeichnungen usw. näher erläutert wurden, zeigten eine lebhafteste Aufmerksamkeit und ergaben beachtenswerte Vorsichtsmassnahmen bei entstehenden Brandfällen. Bei der Besprechung über Alarmierung hielt man alleseitig ein einheitliches Sirenenzeichen beim Ausbruch von Bränden als notwendig, damit die Wehrleute recht schnell benachrichtigt würden.

Unsere Jugend und das 7. Gebot.

Man mag über die Verwahrlosung unserer Jugend, über unflätiges, rohes Benehmen auf der Straße, über das Jagen nach Raubtieren, über Frechheit und Trotz sogar unserer Jüngsten, wohl seiner beklagt diese Zustände mehr als der Lehrer und Erzieher und niemanden liegt die Verberufung besserer Zustände mehr am Herzen als demjenigen, der nun einmal berufen ist, an der Erziehung des Nachwuchses zu arbeiten. Aber mehr noch als diese Nebelstände hemmte uns die in letzter Zeit in erschreckendem Maße um sich greifende Unheilsucht, die sich in Diebstählen aller Art auswirkt. Jedem Beobachter, so lesen wir im Münsterischen Anzeiger, wird es alsbald auffallen, daß unsere Kinder über viel Geld verfügen, das natürlich vergeudet wird. Woher stammt nun das Geld? Wiesach ist es von den Eltern geschenkt. Man hört so oft: Unsere Mutter gibt uns Geld, wenn wir einen Gang oder eine Arbeit für sie getan haben. Oder: wenn wir alles Essen verkaufen, dürfen wir das Geld behalten. 1400 Mark ist heute doch nicht viel, meinte kürzlich ein 13-jähriger Knabe. In den meisten Fällen aber ist das Geld unrechtmäßig erworben, entweder direkt entwendet oder es ist der Erlös für gestohlenen Gut. Begehrtestenfalls ist vor allem Metall, vom alten Eisen bis zu den Edelmetallen. Von Führerwerken auf der Straße, aus Fabriken und Bäckern wird Eisen „gesammelt“ und dann verkauft; selbst Broschen und Trauringe wandern in die Verkaufsstellen und letztere tun sich überall auf, die Konjunktur auszunutzen. Auch Wäsche, Eier usw. werden entwendet und zu Geld gemacht.

Das Urteil hat einen kleinen Herd, von dem die Anklage und das böse Beispiel ausgeht. Es gilt, diesen Herd unschädlich zu machen und die Gefahr zu bannen. Die katholische Begerlichkeit Münsters wendet sich darum an die Eltern und rät alle Kräfte auf, die helfen wollen, hier Abhilfe zu schaffen. Eine ernste Mahnung richtet sie an diejenigen, die in verheerender Weise in weichtlicher Nachsicht ihren Kindern Geld zuspielen in der Annahme, damit ihren Lieblingen etwas Gutes getan zu haben. Es verleitet zur Unheilsucht und zum Diebstahl, sobald die Mittel nicht mehr reichen, die nun einmal angewöhnten Bedürfnisse zu befriedigen. Sogar doch niemals eine Mutter oder ein Vater: „Unser Kind tut so etwas nicht“, wie bitter sind manche Eltern enttäuscht worden. Auch das wilde Sammeln von Metallresten birgt große Gefahren. Die Grenzen sind meist nicht scharf umrissen, sie werden überschritten und das Eigentum anderer wird nicht geachtet. Vor allem aber sollten die Ankaufstellen vorsichtig sein gegenüber Jugendlichen. Man sollte von Kindern und Jugendlichen grundsätzlich nur kaufen nach Rücksprache mit den Eltern und niemals Geld an Kinder ausgeben. Denjenigen aber, die sich geradezu als Helfer und Helfer herausstellen, soll das Handwerk gelegt werden; sie tragen einen großen Teil der Schuld an der Verführung unserer Jugend. Es wäre Aufgabe der Elternbeiräte, sich mit diesen Fragen zu befassen, ihre Mitarbeit würde die Lehrerschaft beglücken.

Ein musikalisches Ereignis in Altenbögge.

Altenbögge, 5. Mai. Konzert des M. G. B. „Liedertafel“ und des Beamen-Gesangsvereins Königsborn 3 und 4. Der verstorbene Sonntag war für Altenbögge und die weitere Umgebung ein musikalisches Ereignis. Herr Heinrich Schäfer aus Altenbögge veranstaltete mit obigen beiden Männergesangsvereinen, einem Orchester von 30 Musikern und namhaften Solisten ein großes Konzert. Die Vortragsfolge vermehrte außer zwei besonderen Orchesterstücken Vandenbergh von Grieg und Szenen aus der Frierhoffage von Max Bruch. Was somit die Veranstaltung eine andere Art, wie sonst Konzertausführungen von Männergesangsvereinen üblich sind, so nahm es nicht Wunder, daß lange vor Konzertbeginn keine Einlasskarte mehr zu haben war. Vorweg sei bemerkt, daß das Konzert einen durchschlagenden Erfolg hatte. Herr Schäfer meisterte beide Kompositionen und führte Chor und Solisten über alle Klippen und Schwierigkeiten bewundernswert hinweg. Seine Arbeit ist umso höher zu bewerten, weil sein Chor zum ersten Male vor solch einer schwierigen Aufgabe gestellt wurde. Die beiden Vereine besitzen prächtiges Stimmmaterial, das Herr Schäfer gut geführt hat. Die Einsätze erfolgten mit großer Sicherheit, die dynamischen Wirkungen kamen gut zur Geltung. Wenn felsenweise die Chorlänge in den Orchesterstücken untergingen, so wurde die Gesamtleitung dadurch doch nur wenig beeinträchtigt. Nach unserm Dafürhalten eignet sich der Vortragsaal nicht besonders für derartige Aufführungen. Gräfin von Hedemann, Dortmund, versagt über einen Sopran von bestrichendem Wohlklang, ihre Intonation und Stimmführung war ebenso zu bewundern wie die feinsten ihres Vortrags. Den Höhepunkt ihrer Leistung erreichte sie in „Ingeborgs Klage“. Herr Theis, Köln-Dortmund, hatte das Solo in Vandenberghs „Liedertafel“ übernommen. Seine entlegene Stimme, die in der Hirschen als auch in den dramatischen Sätzen seiner Aufgabe aufs Beste. — Die Reichswehrkapelle brachte dankbare Orchesterstücke zur Darbietung: „Erlösung und Erwählung“ von Kreisfähr und „Der Hirt“, beide von Grieg. Herr Musikdirektor A. Behnisch leitete zielbewußt seine Musiker und wachte rhythmisch und dynamisch prächtige Klangwirkungen zu erzielen. In künstlerischer Weise verstand er es, die Kompositionen in ihrer charakteristischen Weise anscheinend herrlich darzustellen. Das Publikum stand ganz unter dem Banne des Darbietenden und ließ sich erst am Schluß zu spontanen Beifallsbekundungen hinreißen. Der junge Dirigent der ganzen Veranstaltung kann mit großer Befriedigung auf das Konzert zurückblicken. Glückauf zu weiteren Taten!

Oberhausen, 4. Mai. Aus Verzweiflung über die Untreue ihres Verlobten trank ein im Hause Marktstraße 28 bedienstetes Mädchen Salzsäure. Sie wurde schwerverletzt ins evang. Krankenhaus gebracht.

Kamen, 4. Mai. (Grubenunglück.) Die Grube „Karl Alexander“ in Baesweiler, die erst vor einigen Tagen von einer Schlagwetterexplosion heimgeführt wurde, ist aufs neue von einem Unglücksfall betroffen worden. Obersteiger Stiller und Arbeiter Seppel sind nämlich beim Befahren einer aus dem Betrieb ausgeschalteten Strecke, in der sie vermutlich die Wetterverhältnisse prüfen wollten, tödlich verunglückt. Das Ergebnis der bergpolizeilichen Untersuchung liegt noch nicht vor. Aus dem Deutwald, 4. Mai. Das erste Gewitter, das vor einigen Tagen über das Gebirge zog, forderte bereits ein Menschenleben. In Gitterslingen wurde ein bei Bürgermeistersch untergebrachtes Kind von einem Blitzstrahl getroffen und auf der Stelle getötet. Zwei andere Kinder erlitten leichte Verletzungen.

Neue Kriegsgerichtsurteile.

Vor dem belgischen Kriegsgericht stand gestern der Hauptmann Leon von der Duisburger Schützpolizei unter der Anklage, einen belgischen Offizier nicht geschützt zu haben. Im Verlaufe der Verhandlungen kam es zwischen dem belgischen Militärstaatsanwalt und dem deutschen Verteidiger zu aufgeregten Szenen, jedoch schließlich der Verteidiger sein Amt niederlegte. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu 2 Monaten Gefängnis und 50 000 Mark Geldstrafe bei sofortiger Verbannung.

Vom Kriegsgericht in Gattlingen wurden zwei Direktoren von der Bege. Holland

bei Herbe in Abwesenheit zu je drei Jahren Gefängnis und 10 Millionen Mark Geldstrafe verurteilt. Betriebsführer Böbel zu 6 Monaten Gefängnis und drei Millionen Mark.

Mausüberfall im Zug Hamburg-Köln. Im Zug Hamburg-Köln wurden 20 Fahrgäste von 4 Räubern durch Messerstücke verletzt. Nach dem Ziehen der Notleine versuchten die Räuber zu entfliehen, wurden aber nach längerer Verfolgung gefangen.

Schrecklicher Selbstmord. In Weiselbach in Thüringen hat der Schuhmacher Kreise, der auf dem Jahrmarkt wegen eines Diebstahls verhaftet worden sollte, Selbstmord verübt, indem er eine Sprengpatrone in den Mund durch Zerkleinen zur Explosion brachte. Sein Kopf wurde vollständig auseinandergerissen.

Kleine Nachrichten.

Der langjährige Hausmarschall des früheren Reichers General der Infanterie Maximilian von Dwyer ist im 79. Lebensjahre gestorben.

Für die Zeit vom 9. bis einschließlich 15. Mai beträgt das Goldsolkaufgeld 614 900 Prozent. (Zu der Vorwoche 591 900 Prozent.)

Im Gegenzug zu den früheren Meldungen findet eine Erhöhung der Kohlenpreise nicht statt. Die Organe der Kohlenwirtschaft beschließen, die Abgabe der Bergarbeiter auf die Werke zu übernehmen.

Im neuen Schloss in Baden-Baden wurde Sonntag in Anwesenheit der nächsten Familienangehörigen des Königspaars von Schweden und zahlreicher Fürstlichkeiten die Trauerfeier für die verstorbene Großherzogin Luise abgehalten. In der Nacht fand die Ueberführung der Leiche nach dem Mausoleum in Karlsruhe statt, wo Montag im Beisein der nächsten Familienangehörigen die Beisetzung stattfand. Das badische Staatsministerium ließ an dem Sarge einen Kranz niederlegen.

Die Arbeitslosigkeit in Berlin ist nach den letzten Mitteilungen stark im Wachsen. So hat sich die Zahl der Arbeitslosen allein in der Metallindustrie auf 21 000 erhöht, die der Kurzarbeiter auf mehr als 70 000.

In Brüssel ist gestern ein Generalstreik der Eisenbahn-, Post- und Telegraphenbeamten beschlossen worden.

Die neue Devisenverordnung ist heute fertiggestellt und dem Kabinett zugegangen.

Bereinsnachrichten.

Kamen, 5. Mai. Der Rindvieh-Vereins-Kameradschaft Kamen hält am Sonntag, den 6. Mai, nachmittags 5 Uhr, beim Wirt Menne, Nordstraße, eine Generalversammlung ab.

Methler, 5. Mai. Der Spiel- und Sportverein Methler hält am Sonntag, den 6. Mai, nachmittags 3 Uhr, in seinem Vereinslokal eine außerordentliche Generalversammlung ab, bei der um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder gebeten wird.

Konzert, Theater etc.

Kamen, 4. Mai. Der erste Theaterabend des wieder neuerrichteten Theatervereins „Konfordia“ am 20. April brachte ein außerordentliches Gelingen. Der Name „Tante Zutta aus Kallutta“ hat das Publikum nicht enttäuscht. Mit wahren Vorfällen wurde das Stück beleuchtet. Die Spieler waren bemüht, ihr Bestes herzugeben. Einzelne Spieler hervorzuheben, wäre verfehlt. Wir wünschen dem Theaterverein „Konfordia“ weitere solcher Erfolge; möge es ihm auch bei größeren Veranstaltungen gelingen, das Publikum zufriedenzustellen. Der Saal des Wirtes Herrn Menne eignet sich vorzüglich zu derartigen Veranstaltungen. Etwas besonders für die Besucher war die renovierte Bühne. Dem Bühnenmeister Herrn Wilhelm Wilmann sei hiermit bestens gedankt für seine gute Leistung.

Kamen, 5. Mai. (Theater.) Morgen, Sonntag, gastiert im Schützenhof die bekannte Dortmunder Volksschule mit dem tollen Welt-Schlager: „Der feusche Lebemann“. Jeder, wer sich mal herz. auslassen will, veräume den Abend nicht, umso mehr, da das Ensemble nur aus erstklassigen Künstlern besteht. Karten sind im Schützenhof und bei Herrn Goris zu haben.

Dortmunder Stadttheater.

Sonntag, 6. Mai. 11.30—1.30 Uhr. Besondere Morgenvorstellung zum Besten der Witwe des verstorbenen Schauspielers Carl Georg Schubert. „Das Extemporale“. 3—5.45 Uhr. Geschl. Vorstellung für den Reichsbund der Kriegsgeschädigten. „Higoletto“. 7.30 bis 10.30 Uhr. „Der Waffenschmied“. — Montag, 7. Mai. 7.30—10.30 Uhr. Geschl. Vorstellung für den Deutschen Gew.-Bund. „Deutscher Feuer“. — Dienstag, 8. Mai. 7.30—10.30 Uhr. Geschl. Vorstellung für den Dortmunder Theaterverein. „Der Barbier von Sevilla“. — Mittwoch, 9. Mai. 7.30 bis nach 9.30 Uhr. „Das Extemporale“. Vorverkauf Sonntag, Donnerstag, 10. Mai. 7.30—10.30 Uhr. „Der Fingerring“. Vorverkauf Montag, Freitag, 11. Mai. 7—9.45 Uhr. Geschl. Vorstellung für die Dortm. Lehrerschaft. „Sänkel und Grotel“. Hierauf: Tanzbilder 2. — Samstag, 12. Mai. 7.30—10 Uhr. „Tosca“. Vorverkauf Mittwoch. — Sonntag, 13. Mai. 2.30 bis nach 4.30 Uhr. Geschl. Vorstellung für den Gew.-Bund. „Das Extemporale“. 6—10.15 Uhr. „Triton und Holbe“. Vorverkauf Donnerstag. (Karten im Vorverkauf im Verkehrsbüro, Buchhandlung Holtmann, Kamen, Bahnhofstraße.)

Betriebsrisse.

Dortmund, 4. Mai. Die großen Devisenschwankungen führten gestern zu wesentlichen höheren Forderungen, denen die Käufer abgerundeten folgten. Preise liegen sich nicht feststellen. Die nächste Woche findet wegen des Sonntagstages am Mittwoch, den 9. Mai, statt.

Verisaken.

J. J. in Kamen. Die letzte russische Zarin Alexandra Feodorowna war eine geborene Prinzessin Alice von Hessen, eine Schwester des letzten Großherzogs Ernst Ludwig von Hessen.

Unsern Kollegen und Klubmitglied
Herrn Max Fischer
zu seinem heutigen Geburtstag
die herzlichsten Glückwünsche!!
1418 Die Zwölf.

Statt Karten.
Heute mittags 12¼ Uhr nahm Gott der Herr nach kurzem, schwerem Leiden unser innigstgeliebtes Töchterchen und Schwesterchen, Enkelchen u. Nichtenchen
Anneliese
im zarten Alter von fast 2 Jahren zu sich in sein Reich.
Namens der trauernden Hinterbliebenen
Hugo Müller und Frau
Marie geb. Wemmel
Carl-Hans Müller.
Kamen, den 4. Mai 1923.
Die Beerdigung findet am Montag, den 7. Mai, nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause, Weststrasse 7, aus statt.
Hausnachricht ¼ Stunde vorher. 1419

Milchschleudern
Original-Dürckopp-Fabrikat
Verkauft zu Fabrikpreisen.
Alleinige Niederlage:
Carl Müller,
Kamen.

Am Dienstag, den 8. Mai 1923, nachmittags, findet im Saale des Wirtes Hausmann, Weststraße, die Impfung der im Jahre 1922 und früher geborenen, noch nicht bezw. nicht mit Erfolg geimpften Kinder für den Stadtbezirk Kamen statt.
Die Eltern solcher Kinder, die eine Aufforderung zur Bestellung des Impflings zum Impftermin noch nicht erhalten haben, werden hierdurch aufgefordert, sich am 7. er. d. d. Aufnahme des impfpflichtigen Kindes in die diesjährige Impfliste auf Zimmer 17 des Rathhauses zu melden.
Kamen, den 4. Mai 1923.
Die Polizeiverwaltung.

Kinder aufs Land.
Der Kindertransport nach Greifenberg (Pommern) findet endgültig am Mittwoch, den 9. Mai, nachmittags statt. Die Eltern wollen die Kinder um 3½ Uhr nachmittags auf dem hiesigen Bahnhofsvorplatz dem Wohlfahrtsamt übergeben. Die in der Schule auszugebenden Kontrollkarten, die den Namen des Kindes und die Aufschrift der Pflegeeltern enthalten, müssen sichtbar — um den Hals befestigt — getragen werden. Das Gepäck ist gut zu verpacken und mit derselben Aufschrift, wie die Kontrollkarte, versehen. Schulnotenlisten werden nach Angaben der Herren Lehrer pp. mitgenommen. Politischer Abmilderung ist mitzunehmen, ebenso etwas Mundvorrat wollen die Kinder mitnehmen. Fahrdauer: Ab Kamen etwa 12 Stunden. Verpflegung wird einmal gereicht.
Während der Fahrt werden alle nur möglichen Vorsichtsmassregeln getroffen werden. Sämtliche Kinder sind versichert.
Kamen, den 3. Mai 1923.
Stadtwohlfahrtsamt.

Sonntag abend vom Bahnhof bis zum Rathaus eine
Handtasche verloren.
Gegen gute Belohnung in der Kamenzeitung abzugeben. 1411

Die Beleidigung
die ich gegen Friedrich Köster ausgesprochen habe, nehme ich hiermit als un wahr zurück.
1408 Frau Ansd., Bergkamen.
Warne
hiermit jedem, die verläumdenden Reden über meine Frau weiterzugeben, da ich sonst ge rechtigt vorgehen werde. 1413
H. Bode lin. Kamen.

Rätsel und Spiel.
1923.
Nr. 104.

Die richtige Kleidung

für die Reise - Wanderungen - für das Feld

in nur erprobten Qualitäten, mustergültiger Verarbeitung, bekannt billigen Preisen und unübertroffener Auswahl.

Sportanzüge in ausgewählt schönen Formen, aus strapazierfähigen modernen Stoffen, teilweise mit 2 Hosen
M. 125000 175000 250000 300000 u. höh.

Lodenanzüge aus besonders haltbaren Lodenstoffen mit kurzer oder langer Hose in oliven, grünen und bräunlichen Farben
M. 95000 125000 165000 200000 u. höh.

Manchesteranzüge aus nur soliden Körperqualitäten, in offener und geschlossener Form, mit und ohne Futter, Breeches oder langer Hose
M. 145000 175000 200000 225000

Waschanzüge aus Koper, Schilfleinen und Kasinett-Stoffen in offenen und geschlossenen Formen
M. 60000 75000 95000 110000

Lodenjoppen offen und hochgeschlossen, mit Falten und Rundgürt gearbeitet, aus halb- und reinwollenen Lodenstoffen
M. 45000 55000 68000 75000

Wasch- u. Lüsterjoppen in vielen Formen u. Farben, nur gute Qual., in bester Ausführung
M. 18000 23000 28000 34000 u. höher

Windjacken wasserdicht imprägniert aus Schilfleinen, Zelt-, Koperstoffen und Gummi für Motorradfahrer
M. 50000 75000 95000 125000 u. höher

Sporthosen als Breeches, Knie- oder Stiefelhose gearbeitet, aus Loden-, Noppen-, Manchester oder Cordstoffen in solider Ausstattung
M. 30000 40000 45000 50000 u. höher

Lodenmäntel aus wetterfesten, imprägnierten u. erprobten glatten oder Strichloden in grauen, grünen u. bräunlichen Tönen, hochgeschlossen, Raglan- oder Jagdform
M. 95000 110000 150000 u. höher

Gummimäntel nur beste Fabrikate in modernen Schlüpfer- und Gürtelformen
M. 30000 95000 130000 165000 u. höher

Imprägnierte Mäntel das Elegante für die Reise, aus baumwollenen und wollenen Covercoat- und Gabardinestoffen in vornehmen Farben und Formen
M. 90000 125000 175000 250000 u. höh.

Pelerinen aus Loden u. Gummi in nur bewährten Qualitäten und allen Längen vorrätig
M. 55000 75000 100000 125000 u. höher

Auto-Kleidung

Aus Leder ist die zweckentsprechende, bestens bewährte Kleidung für Herren und Berufsfahrer gefertigt. Wir führen in ausprobiert guten Formen **Ledermäntel, Ueberjoppen, Jacken und Anzüge**, ferner **Gamaschen, "Stizzo", Hauben, Handschuhe, Brillen** usw.

Wanderkittel, Sportstutzen, Wickelgamaschen, Sportgürtel, Sportbinder, Schillerkragen.

Oberhemden in herrlicher Ausmusterung, mit weichem und steifem Kragen
Sporthemden einfarbig und gestreift, in Perkal, Zephir, Flanel, mit weichem Schillerkragen
Sportwesten in reiner Wolle, neuesten Formen und nur aparten Farben.

Lodenhüte, Stepphüte, Sportmützen, Yachtklubmützen, Reisedecken, Rucksäcke, Stöcke.

Grüter & Schimpff, Hamm i. W.

Auf Teilzahlung

Herren- und Burschen-Anzüge

Covercoats, Schlüpfer
Regen-Mäntel
Cutaways und Hosen
Knaben-Anzüge
Damen-Mäntel
Kostüme, Kleider
Kostümröcke
Woll- und Seidenjumper
Waschkleider
Waschblusen
Kinder-Kleider

Angezahlte Waren werden 6 Wochen zurückgehängt

Kleiderstoffe
Waschstoffe
Gardinen
Bettzeuge
Hemdentuche
Nessel
Handtuchgebild
Schürzenstoffe

Max Mischkowski
Dortmund, Steinstr. 60
Ausgang Hauptbahnhof (Nordseite).

Bequeme Abzahlungen

Grosse Auswahl

ALLE WÜRMER
(auch Bandwürmer)
werden durch
Sanoverol
wirklos gemacht
Kinder (I) u. Erwachsene (II)

Fahrräder

für Damen und Herren,
nur beste Marken in großer Auswahl am Lager. Sämtliche Zubehör- und Ersatzteile vorrätig.

— Reparatur-Werkstätte. —

M. Karrenberg

Ramen, Weststraße.

Vertreter der Anker-Werke, Bielefeld.

Heirat! Reiche Ausländerinnen u. vermög. deutsche Damen wünschen glückl. Heirat. Herren, auch ohne Verm.,



Samstag, Sonntag und Montag sind große und kleine

Schweine

zu haben bei

Bonhoff,

Unnaerstraße. 1404

Ein wachsender

Hofhund

zu verkaufen. 1394

Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Ramener Zeitung.

Druckarbeiten

für Industrie, Handel, Gewerbe und Private

als:

Adresskarten, Etiketten, Prospekte, Zirkulare, Kuverts, Mitteilungen, Rechnungen, Briefbogen, Preislisten, Wein- und Speisekarten, Einladungs-Karten, Familien-Anzeigen, Trauerbriefe usw.

Ramener Zeitung

Schützenhof

(W. Reinhard).

Sonntag, den 6. Mai

Anfang 7 1/2 Uhr:

1. Gesamt-Gastspiel der Dortm. Westf. Volksbühne (Lustspielhaus)

mit dem größten Schläger des Dortmunder Stadttheaters:

Der keusche Leemann.

Schwank in 3 Akten von Arnold 1867 v. Bach.

Vorverkauf im Schützenhof und Zigarren-Geschäfte Goris.

Wer! Fröndenberg!

Gute Möbel

prima handwerksgemäß gearbeitet, kaufen Sie stets am billigsten zu günstigen Zahlungsbedingungen bei

Lichte & Co., Berl.

Inh. Lichte und Sprenger.

Möbel- und Modellwerkstätten.

Telephon 79. 1100

Gartenstraße Nähe d. ev. Kirche

Filiale: Fröndberger Möbelhaus

am Markt. Telephon 322.

Großes Lager in:

Rüchen, Schlaf-, Herren- und Speisezimmer sowie Einzelmöbel.

Besichtigung zu jeder Zeit ohne Kaufzwang, auch Sonntag vormittags. Freier Transport auch nach auswärts.

Unsere nur erhalt., allgemein eingeführten u. nachweislich taufendf. freim. glänzend begutachteten **Bettstellen** aus Metall für Einz. u. Kinder, Stahlmatr., Koffer, Decken, Federb., liefern wir freischief dir. an Preis, zu günst. Breit. u. Beding. Stat. 89 H. feet. Eisenmöbelabrit Süd (Zähr.)

Frische

Zitronen

eingetroffen.

Thams & Garfs
Hamburger Kaffeelager
1416 Bahnhofstraße 44.

Glücke mit Rüfen

zu verkaufen. 1415

Westenmanner 41.

Verkaufe 2 noch gut erhaltene

Herren-fahrräder.

Schuhmacher, Rottstr. 20.

Fr. Brintmann

begl. Vertreter von

Pastor Fettes Seilweiser

Anna, Bahnhofstr. 49

Sprechstunden: Dienstag und Freitag von 9 bis 6 Uhr.

Wohnungs-tausch!

Beabsichtige meine 3-Zimmer-Wohnung in Ramen gegen eine gleiche zu tauschen.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle. 1353

Morgenmädchen

sofort gesucht. 1410

Café Linde, Weststraße.

Zuverlässiges, sauberes

Mädchen,

nicht unter 18 Jahren, für kleinen Privathaushalt, 4 Personen, bei guter Verpflegung sofort gesucht.

Lohn monatlich 20-25000 Mk.

Näheres in der Geschäftsstelle der Ramener Zeitung. 1407

Sauberes u. ehrliches, 14-15 jähr.

Mädchen

am liebsten von auswärts, für kl. Geschäftshaus für sofort gesucht.

Perf. Vorstellung nachm. 3-6 Uhr.

Fa. Dufkanar,

Berglanten, Hohenzollernstraße 208.

Zum 15. Mai suche ich bei hohem Lohn eine

Stütze,

die die einfache wie bessere Küche versteht u. Hausarbeit mit übernimmt, sowie ein braves

Hausmädchen.

Frau Louis Fischbein,

Dortmund, 2. Kampstraße 3.

Putzfrau

auf sofort gesucht. 1374

Hermann Grevel

Bahnhof-Restaurant.

Persil bleibt Persil

in alter bewährter Güte!

geeignet für alle Arten von Wäsche. Niemals löst sich in Originalpackung!

Ohne Chlor! Wascht leicht und desinfiziert. Alleinstell. Hersteller: HENKEL & CO., DUISBURG, auch der abgewandten „NENKO“ (Henkel's Wasch- und Bleich-Soda).